Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 29 (1972)
Heft: 5

Artikel: Der Vorzug biologischer Kampfmittel
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-970688

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Vorzug biologischer Kampfmittel

Aus einem eingesandten Bericht entnehme ich die interessante Bestätigung, dass es vorteilhaft ist, sich zur Vertilgung lästiger Insekten biologischer Kampfmittel zu bedienen. Die australische Regierung wollte den Kampf gegen die grosse Mistfliegenplage nicht mit Giften aufnehmen und lehnte daher jegliche chemischen Spritzmittel ab. Um ihr Ziel zu erreichen, wandte sie sich an die Regierungsstelle von Südafrika und bestellte gegen Bezahlung genügend Mistkäfer. Nach Erhalt dieser Käfer wurden sie zum raschen Abbau des Schaf- und Kuhmistes eingesetzt, und der Erfolg dieser biologischen Kampfmethode erwies sich als ausgezeichnet. Die Entwicklungsmöglichkeit der Mistfliegen verschlechterte sich zusehends, was der Fliegenplage immer mehr Einhalt gebot. Je mehr sich die Mistkäfer ausbreiten, um so sicherer ist der Erfolg.

Die richtige Einsicht und Entschlossenheit lassen Mittel und Wege finden, um bei der Bekämpfung von Insektenplagen ohne Gift auszukommen, das wohl in einer Form bequem helfen mag, auf anderem Gebiet aber schaden kann, wenn es gleichzeitig Nützliches zerstört. Man müsste also nur wollen, dann könnte man solch biologische Methoden gegen fast alle tierischen Schädlinge mit Erfolg anwenden. Es würde uns dies nicht mehr Mühe bereiten, als die Giftspritzerei. Auf diese Weise müssten wir nicht befürchten, geschädigt zu werden und auch den Tieren, nebst kleineren, nützlichen Lebewesen würde daraus kein Nachteil erwachsen.

Gesundheitsfragen werden modern

Auch Länder, die früher wenig Interesse an neuzeitlichen Gesundheitsfragen hatten, beschäftigen sich mehr und mehr damit. Sogar in England weiss sich die Reformindustrie auszudehnen, weshalb auch im vergangenen März in London unter dem bereits bekannten Namen Remcon erneut eine internationale Ausstellung auf diesem Gebiet stattfand. Zwar befindet sich das dortige Bestreben in seinem Anfangsstadium, weshalb man viele der vorhandenen Produkte als altes Kind in neuem Kleide bezeichnen könnte. Noch scheint man nicht allgemein zu begreifen, dass ein Nahrungsmittel oder eine Süssigkeit die Bezeichnung naturreine Ware oder Reformprodukt keineswegs verdient, wenn es mit weissem Zucker hergestellt wurde. Bei Fruchtpräparaten kann es vorkommen, dass bei der Angabe der Bestandteile auch das schöne Wort Schwefeldioxyd zu lesen ist. Als ich den Verkäufer eines solchen Produktes auf diesen misslichen Umstand aufmerksam machte, verriet er betreffs dieses Stoffes völlige Unkenntnis, wiewohl er hätte wissen sollen, dass man ihn vor allem zum Bleichen von Aprikosen, Pfirsichen und Birnen gebraucht. Bleichmittel gehören, ebensowenig wie Konservierungsmittel, in Gesundheitserzeugnisse. Es erfordert viel Arbeit und Mühe nebst unumstösslicher Ehrlichkeit und Geschäftsethik, bis der grösste Teil der Reformprodukte so ist, wie sie sein sollten. Gesundheitsämter, also staatliche Institute und Verbände sollten mit den notwendigen Fachkenntnissen gewissenhaft darüber wachen, um feststellen zu können, ob ein Produkt wirklich den natürlichen, biologischen Anforderungen entspricht, dass es ein entsprechendes Gütezeichen verdient. Solange dies nicht geschieht, hat der Konsument auch keine Garantie, dass er das erhält, was er wünscht, nämlich das, was für seine Gesundheit notwendig ist.

Ungünstige Verhältnisse

Wenn sich heute in England, vor allem in London, Tausende von Menschen auf gesunde Nahrung stürzen, dann ist dies begreiflich. Schon nach zwei Tagen fühle ich mich beim Aufenthalt in der dicken Luft, die ich dort einatmen muss, nicht